



Bild: Hexagon Geospatial

Baumaßnahmen (Testdaten) der Stuttgarter Straßenbahnen AG, mit dynamischer Filtermöglichkeit für Abteilungen, Baubeginn, Status, Dauer

Geographische Kommunikation in Unternehmen und Behörden

Unternehmen sowie die öffentliche Verwaltung stehen seit geraumer Zeit vor der Herausforderung, eine stetig wachsende Flut geographischer Daten transparent und zielgerichtet für unterschiedliche Anwender zur Verfügung zu stellen und mit räumlichen Analyseverfahren hochaktuelle Informationsprodukte anzubieten. Nicht selten beeinflussen diese Informationsprodukte betriebswirtschaftliche oder sicherheitsrelevante Entscheidungen.

Autor: Armin Hoff

Digitale Karten können eine Vielzahl von Daten außergewöhnlich gut darstellen. Sie kombinieren räumliche Beziehungen und Symbologie, um ein präzises Bild der realen Welt zu einem bestimmten Zeitpunkt zu ver-

mitteln. Anwender aller Abteilungen bis hin zur Entscheidungsebene haben Interesse an diesen Karten, jedoch sind weite Teile dieser Informationsschätze in den GIS-Fachabteilungen vergraben. Hinzu kommt die Datenexplosion durch immer

bessere Sensoren und durch das Internet of Things (IoT). Immer mehr Endgeräte fluten die Datenbanken mit Statusinformationen.

Was geschieht mit all diesen Daten? Und wie findet man die richtige Informa-

tion? Die Relevanz raumbezogener Information ist unbestritten. Da es viele Arbeitsprozesse gibt, die mit Geodaten effizienter gestaltet werden können, werden die GIS-Abteilungen mit Anfragen nach individuellen Kartendarstellungen überflutet. Leistungsfähige GIS-Programme ermöglichen die Herstellung der gewünschten Karte, aber bis die Information beim Nutzer ankommt, ist sie oft veraltet oder die eigentliche Aufgabenstellung hat sich verändert. Das klassische GIS ist dieser Aufgabe nicht gewachsen.

Oft wird für die Herstellung der Karte GIS-Expertenwissen benötigt, während der zu unterstützende Prozess Fachkenntnisse erfordert, die ein GIS-Experte meist nicht mitbringt. Die Karte selbst ist nicht das Ziel, sie ist nur Mittel zum Zweck. Und hier entsteht oft eine Lücke zwischen den Anforderungen und der bereitgestellten Karte. – Wir brauchen eine neue Generation der digitalen Karte.

Die Karte der Zukunft ist keine Karte

Um mit den sich ständig und immer schneller verändernden Anforderungen Schritt halten zu können, brauchen wir eine Methode zur Herstellung digitaler Geoinformation, die dem nachkommen kann. Karten müssen Informationen in Echtzeit kommunizieren. Karten müssen sich ohne aufwendige Implementierung neuen Gegebenheiten dynamisch anpassen. Die Karte der Zukunft ist keine Karte, sie ist ein dynamischer Informationsservice, der prozessrelevante Informationen bereitstellt. Auf Cloud-Technologie basierend unterstützt sie Prozesse, anstatt dem Nutzer (zu) viele Funktionen zur Verfügung zu stellen.

Die Hexagon Smart M.App ist eine solche Karte der Zukunft. Mit der Smart-M.App-Plattform können zielgerichtete Informationsprodukte konfiguriert werden. Ein Beispiel ist das Baustellenmanagement im ÖPNV-Unternehmen: Alle betroffenen Abteilungen können mit dynamischen und organisationsweit zusammengeführten Daten unterstützt werden. Gleichzeitig kann auf derselben Plattform ein Informationsservice für Kunden oder auch ein Managementportal für die Führungsebene konfiguriert werden. Die Koordination von Baumaßnahmen würde verbessert, der Kundenservice durch



Bild: Hexagon Geospatial

aktuellere und einfach verständliche Informationen optimiert und die Leitungsebene mit managementtauglichen Berichten versorgt werden. Und dennoch oder gerade deswegen sucht man auf der Oberfläche der Anwendungen vergeblich nach vollen Funktionsleisten. Man findet alle wesentlichen Informationen auf einem Blick im Kartenbild und interaktiven Business Intelligence Widgets. Und dies natürlich auch auf mobilen Geräten.

Smart M.Apps sind nicht auf bestimmte Fachdisziplinen begrenzt. Neben dem genannten Beispiel gibt es unzählige Möglichkeiten für den Einsatz, zum Beispiel bei Ver- und Entsorgungsunternehmen, Polizei und Rettungswesen (BOS), Organen der öffentlichen Verwaltung, Versicherungen und Banken, Produktionsindustrie und anderen.

Die nächste Stufe der Unternehmenskommunikation

Die Hexagon Smart M.App ist für den Betrieb in einer Cloud entwickelt worden. Kunden können ihre Smart M.Apps konfigurieren und in der Hexagon Geospatial Cloud betreiben. Sofern sensible Daten verarbeitet werden, kommt mit M.App Enterprise die Unternehmenslösung zum Einsatz, die auf einer klassischen Serverinfrastruktur des Kunden, also „On-Premise“ betrieben werden kann und maximale Kontrolle bietet. Dabei kann der Nutzer über einen Fat-Client, den Browser basierten Client oder über einen mobilen Online/Offline-Client auf seine Daten und Prozesse zugreifen.

Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal von Hexagon M.App Enterprise gegenüber klassischen Serverprodukten ist eine zusätzliche Option im Lizenzmodell, die auf einem „Pay per Use“-Ansatz basiert. Es sind hierbei keine einmalige Lizenzanschaffung und jährliche Wartungen erforderlich, Kosten entstehen lediglich durch die Nutzung. Dies ermöglicht den Einstieg in die organisationsweite geographische Kommunikation ohne initiale Investitionskosten für die Software. Weder die Zahl der Server oder Prozessoren noch die Zahl der Anwender spielt eine Rolle bei der Lizenzierung. Der Kunde definiert seine IT-Infrastruktur und die Art und Anzahl seiner Anwender und nur, wenn die Software tatsächlich genutzt wird, fallen Kosten an.

Hexagon M.App Enterprise vereint demnach Prozessorientiertheit, kommerzielle Flexibilität und technologische Innovation in einer Plattform.

.....
Autor:

Armin Hoff

Hexagon Geospatial

E: info@hexagongeospatial.com

I: www.hexagongeospatial.com